

Witterungsverhältnisse (Undurchsichtigkeit der Luft), theils aus anderen durch die Recognoscirung selbst erklärlichen Gründen.

Eine wesentliche Unterstützung beim Recognosciren gewährten Profilskizzen, die auf bereits aufgefundenen und besuchten Punkten von entfernten Gegenden angefertigt wurden, wo anderweite Punkte aufzusuchen waren. Gleichzeitig boten in die orientirten Karten nach hervorragenden Gegenständen, als Häusern, Bäumen und dergl. gezogene und gehörig bezeichnete Visirlinien den nöthigen Anhalt.

Nach entsprechenden derartigen Voruntersuchungen meinerseits fand vom 9. bis 27. August 1862 eine Instructions- und Recognoscirungsreise in Gemeinschaft der beiden anderen sächsischen Commissare, sowie der Herren Generallieutenant Baeyer aus Berlin, Generalmajor v. Fligely aus Wien und des Directors der Wiener Sternwarte v. Littrow in Schlesien und in Böhmen statt, wobei hauptsächlich das von mir bereits untersuchte und vorgeschlagene Verbindungsdreieck Jauernick-Jeschken-Lausche zwischen Preussen, Böhmen und Sachsen definitiv angenommen wurde. Ebenso wurde auf dieser Reise der von mir aufgesuchte und empfohlene Punkt „hoher Schneeberg“ bei Tetschen als anderweiter Verbindungspunkt zwischen Sachsen und Böhmen in Aussicht genommen.

Vom 30. Juli bis 10. August 1863 besichtigte ich mit Oberbergrath Weissbach und Generalmajor v. Fligely die auf dem Erzgebirgskamme von mir aufgesuchten Verbindungspunkte Kahleberg bei Altenberg, Bernstein zwischen Katharinaberg und Eisenberg in Böhmen, Fichtelberg bei Oberwiesenthal, Nancy'er Spitzberg zwischen Friebus und Grasslitz in Böhmen und Kapellenberg bei Schönberg unweit Franzensbad. Die sämtlichen Punkte, welche auch für die Triangulation Böhmens sehr günstig lagen, wurden als Verbindungspunkte angenommen.

Meine sonstigen Recognoscirungen in den Jahren 1862 und 63 in Verbindung mit den erwähnten Feststellungen führten zu einem Netzentwurfe, den ich am Ende des Jahres 1863 der sächsischen Commission für die Europäische Gradmessung zur Genehmigung und Berichterstattung an das Königl. Finanzministerium vorlegte.

Dieser Entwurf kann leicht aus dem in der Tafel I mit den starken Linien dargestellten Netze I. Classe ersehen werden, wenn man in selbigem das Basisnetz, welches die Punkte 29 bis 35 umfasst, den Punkt 36 Freiberg und die Verbindungspunkte 27 Döbra und 28 Ochsenkopf mit Bayern weglässt, sowie folgende Vertauschungen vornimmt: 7 Porsberg mit 62 Gohlig, 12 Baeyerhöhe mit 74 Katzenberg (= Heinitz), 24 Aschberg mit Nancy'er Spitzberg und 135 Auersberg, 23 Kuhberg mit 124 Sorge, 21 Röden und 22 Reust mit Leesen. Die Verbindung zwischen Leipzig und Kapellenberg war dann direct durch die Dreiecke Leipzig-Rochlitz-Leesen, Leesen-Rochlitz-Sorge, Sorge-Rochlitz-Fichtelberg, Sorge-Fichtelberg-Kapellenberg vermittelt. Im Generalberichte über die Mitteleuropäische Gradmessung für 1863 (Berlin 1864) ist dieses Netzproject in Verbindung mit dem böhmischen Netze auf Tafel III enthalten.

§ 4.

Die Verbindung Leipzig-Kapellenberg und der Anschluss an Thüringen.

In diesem Project war jedoch der Punkt Leesen nur provisorisch angenommen, weil die Sicht Leesen-Sorge nur durch einen sehr hohen Pfeiler bei Leesen zu ermöglichen war und der letztere Punkt einen Anschluss nach Westen nicht gestattete. Daher war auch die Verbindung zwischen Leipzig und dem südlichsten Punkte Kapellenberg im Vogtlande noch nicht als definitiv zu betrachten und erforderte noch umfängliche Untersuchungen. Denn das Netz sollte nach dem Uebereinkommen mit Generallieutenant Baeyer zugleich den Anschluss mit dem preussischen Netze ermöglichen, um